



Foto: LIGHTFIELD STUDIOS, fotolia.com

Der Aufreger

Die sportlichen Rücksichtslosen

Alle Welt redet von Menschen, die Gebrechlichen, Müttern, Kindern keinen Sitzplatz im Tram oder Bus freigeben. Niemand aber redet von den notorischen Stehenbleibern, die durch noch so viele freie Sitzplätze nicht zu locken sind. Sie stehen, gern auch zu mehreren, vorzugsweise in dem für Kinderwagen und Rollstühle reservierten Areal und rücken nicht einen Zentimeter, wenn ein solcher Kinderwagen oder Rollstuhl einen Platz zum Andocken sucht. Den einen Zentimeter rücken sie erst, wenn sich mindestens drei Gefährte um den kargen Stauraum drängen und ihre Schuhe zu touchieren drohen. Wobei: Manchmal habe ich den Eindruck, dass es ihnen sogar egal ist, wenn ihnen ein Gummirad über die Füße

fährt. Ihr stoischer Blick erweckt den Eindruck, als seien gar nicht sie es, die da stehen und um sich herum einen Kampf ums Dasein entfachen. Auffallend ist, dass es sich bei den notorischen Stehenbleibern zumeist um jüngere Männer handelt. Von Haltestelle zu Haltestelle erwecken sie immer aufs Neue den Anschein, gleich aussteigen zu müssen. Sie steigen aber niemals aus oder doch erst nach all den Kinderwagen und Rollstühlen. Ich frage mich oft, was ihnen die fernöstliche Gelassenheit gibt, bei der Nichtzurkenntnisnahme der Bedürfnisse anderer Menschen so schwiegersohnhaft harmlos und unschuldig auszusehen. Vielleicht ein grosser Freiheitsdrang? Gelegentlich denke ich, dass Stehenbleiber das Gefühl brauchen, auf

**Schreiben Sie uns,
was Sie dazu meinen!**
redaktion@doppelpunkt.ch

dem Sprung zu sein, weil ihnen Tramfahrten grundsätzlich zu lang erscheinen, was ich sogar ein bisschen verstehe. Oder sie nutzen die kostbaren Gelegenheiten zum Stehen, weil sie als sportliche, aktive Zeitgenossen mit der sitzenden Lebensweise, die ihnen ihr Studium oder ihr Beruf aufzwingt, nicht einverstanden sind. Ich weiss es einfach nicht, aber ich bin immer wieder verblüfft über diese sanft-hartnäckige, sozusagen verträumte Variante der Rücksichtslosigkeit.

Andreas Nentwich